

### PRESSEMITTEILUNG

#### **„Dem Rechtsruck deutscher Jugendlicher muss sofort und vehement entgegen getreten werden“**

- Junge Freie Wähler erschrocken über die heute in Berlin veröffentlichte Studie zur Jugendkriminalität -

Neben zahlreichen positiven Entwicklungen bzgl. der rückläufigen Anzahl an jugendlichen Gewalttätern und der nachhaltig sinkenden Gewaltbereitschaft deutscher Jugendlicher, tritt mit der heute in Berlin veröffentlichte Studie zur Jugendkriminalität des Psychologen Christian Pfeiffer eine gleichsam erschreckende und gefährliche Entwicklung hinsichtlich der Grundhaltung junger Deutscher zu Tage.

Pfeiffer zufolge sollen sich demnach unsagbare 4,9 Prozent der männlichen Jugendlichen in unserem Land einer rechtsradikalen Gruppierung zugehörig fühlen.

Damit ist die Anzahl derer Jugendlichen, die sich dem rechten Spektrum zugehörig fühlt in etwa genauso groß, wie die Anzahl derer Jugendlicher, die sich in irgendeiner Form sozial, bei Feuerwehren oder dem roten Kreuz, oder politisch, egal in welcher Jugendorganisation, engagieren.

Sollte diesen Zahlen zu glauben sein, so muss sofort und nachhaltig gehandelt werden: „Ein Land wie Deutschland darf schon alleine aus seiner historischen Verantwortung heraus eine solche Entwicklung in keinem Fall dulden. Hier muss sofort gehandelt werden“, so Fabian Mehring Bezirksvorsitzender der JFW in Schwaben.

Mit Sicherheit wird es einer konzertierten und parteiübergreifenden Anstrengung bedürfen um einem Trend eines solchen Ausmaßes überhaupt entgegen wirken zu können.

Kern einer solchen wird es sein müssen, Gruppierungen, welche in Deutschland noch heute Jugendliche gezielt für ihr rechtes Gedankengut anwerben dazu zu zwingen, diese Maßnahmen zu unterlassen.

„Im Angesicht solcher Zahlen müssen die Jugendorganisationen der Parteien enger zusammenrücken. Es ist Aufgabe dieser demokratischen Organisationen Jugendliche für die Politik zu begeistern und nicht – wie leider bereits schon oft geschehen – diese gedanklich noch weiter von dieser zu entfernen.“ So Josef Graubmann, Landesvorsitzender der Jungen Freien Wähler Bayern.

Über die Frage nach geeigneten Gegenmaßnahmen hinaus stellt sich jedoch auch die Frage, woher ein solcher Drift nicht gerade kleine Teile der Jugend unseres Landes nach rechts rührt.

In diesem Zusammenhang wird zu erörtern sein, ob unsere ausgeprägte Parteiendemokratie, die Aufstiegsmöglichkeiten allzu oft an stromlinienförmige Charaktere knüpft und nahezu grundsätzlich die Interessen der Partei über die des Wählers zu stellen scheint, hier nicht eine gefährliche Verdrossenheit erzeugt, die Jugendliche zum Schwenk in das rechte Lager veranlasst.



Auch wird zu prüfen sein, inwieweit wir es uns in Zukunft noch erlauben werden können, den Zugang zur Bildung durch Studiengebühren etc. zu reglementieren. Denn eines stellt die Studie Pfeiffers ebenfalls ganz klar heraus: „Je höher der Bildungsstand der Jugendlichen, desto geringer die Chance, diesen für rechtes Gedankengut zu begeistern.“

